

Schülerbetriebspraktikum **– für zwei Wochen in die Berufswelt eintauchen**

Fast jeder Schüler hat es schon hinter sich oder wird es noch machen: das Praktikum. Ich habe zwei Wochen in dem Hotel Kaiserhof in Münster gearbeitet.

Zuerst habe ich mir gar keine Gedanken gemacht und alles auf mich zukommen lassen. Ich dachte, dass ein bisschen Arbeiten auf keinen Fall so schwer werden kann wie der normale Schulalltag. Nichtsdestotrotz, hatte ich ziemlich viel Respekt vor der Herausforderung und Angst, dass ich den Aufgaben vielleicht nicht gewachsen sein könnte. Außerdem weiß man nie genau wie der Betrieb, in dem man sein Praktikum macht, mit den Praktikanten umgeht, ob man viele Aufgaben machen darf oder einem gar keine wichtigen Aufgaben zugeteilt werden.

An meinem ersten Arbeitstag ging es dann um 9 Uhr los. Ich wurde sehr freundlich empfangen und direkt in die Arbeit eingewiesen.

In der ersten Woche habe ich auf Etage gearbeitet, das heißt nicht nur Betten abziehen und Zimmer putzen, sondern auch Wäsche waschen und Minibar auffüllen. Das bedeutet sehr viel anstrengende aber auch interessante Arbeit.

In der zweiten Woche habe ich dann im Servicebereich gearbeitet, wodurch ich dann auch prompt zwei Stunden länger arbeiten musste, als in der Ersten. Der Servicebereich beinhaltet hauptsächlich die Arbeit im Restaurant, Vorbereitung der Tagesräume und der Kaffeepausen.

Natürlich lassen sich als Praktikant Aufgaben wie Staubsaugen oder Besteck polieren nicht vermeiden, doch im Großen und Ganzen wurden mir sehr viele vertrauenswürdige und interessante Aufgaben zugeteilt. Also hatte ich nie Langeweile.

Obwohl ich jeden Abend sehr müde und geschafft war kann ich sagen, dass mir das Praktikum sehr viel gebracht hat. Jetzt kann man sich sehr gut vorstellen wie es so ist, wenn man jeden Tag arbeiten muss.

Außerdem verstehe ich jetzt auch, warum viele Erwachsene sagen, dass man froh sein sollte solange man noch in der Schule ist. In der Schule muss man sich nicht körperlich anstrengen, sieht seine Freunde jeden Tag und hat natürlich viel mehr Freizeit als in einem Beruf.

Ich kann jedem raten das Praktikum ernst zu nehmen, denn die Möglichkeit für zwei Wochen in einem Beruf seiner Wahl einzusteigen bekommt man nicht so einfach wieder.